

Feuilleton.

Passions- und Osterzeit.

1. Gründonnerstag.

Es ist nur ein alter Weidenbaum,
Der blühend hier vor'm Fenster steht —
Und das ist nur der Abendwind,
Der frühlingsschauernd d'rüber weht.

Es ist das Abendglüh'n nur,
Das drüben noch im Westen flammt.
Und doch, — es scheint der Sonnenzug
Heut wie ein Kiesenopferbrand!

Wie trübe Vorbedeutung zieht's
Rings müde dämmernd über'm Hag;
Wie ahnungsschwer erstarrt dies heut.
Es war — Gründonnerstag.

2. Charfreitag.

Nebel wallen, Nebel ziehen
Und umbunkeln Sonnenglüh'n,
Und umbütern Blütenpracht
Mit geheimnisvoller Nacht.

Vöglein flattern scheu und schweigen
Auf den knospenreichen Zweigen,
Und im blauen Nebeldunst
Rastet atembange Luft.

Und doch rieselt Himmelstauen
Nieder rings auf Frühlingsauen,
Während an des Kreuzes Stamm
Blutend stirbt ein Opferlamm.

Welt und Himmel hält umfangen
Eines Gottes Todesang; —
Liebeswunder! Durch die Nacht
Zittert's leis: — „Es ist vollbracht.“

3. Ostermorgen.

Heller war noch nie ein Morgen
Aus der Nächte Schooß gestiegen,
Alles Dunkel, alles Bangen
Scheint sein Dichtglanz zu besiegen.

Und es brechen alle Knospen,
Die ihr Blüh'n jag geborgen!
Jauchzend tönen Vogelstimmen
Durch den segensvollen Morgen.

Und das Menschenherz erzittert
In den ungeahnten Wonnen;
Endlich ist es Licht geworden!
Endlich ist das Heil gekommen!

Zubelnd braust es in den Lüften,
Jauchzend dringt von Land zu Landen
Eine überfrohe Kunde:
„Christus ist dem Grab erstunden.“

Elfa Glas.

Wie der Kranzwirt Hias die neuartigen Uhr- gewichte g'holt hat.

Was gibt das alleweil für ein Ge-
lächel unter den Büben, wenn
sie einen einfältigen Kameraden in den
„April“ schicken können. Da sollen Dra-
chenblut, Krebsenleber, Genseneier ge-
holt werden, lauter Dinge, die es auf
Gottes Erdboden nur einmal nicht gibt,
und wenn nicht ein mitteilidiger Kauf-
mann diese armen Schlucker mit ein paar
Zuckerln schadlos hält, so haben sie für
ihren nutzlosen Gang wirklich nichts als
den Spott.

Aber es gibt auch alte Leute, große,
erwachsene, im Vollbesitz ihres Verstan-
des, welche das Aprilschicken nicht gera-
ten können, und das gibt oft fidele Stun-
den.

Der Kranzwirt hatte einen Hansbriech,
der war zum „Aprilschicken“ zu brauchen.
Der Hiasl hatte wohl seine fünf Zwetsch-
ken ganz beieinander, aber gutmütig war
er — ja, ja, halt gar so viel gutmütig.

Am 1. April saßen nun so ein Tisch-

lein voll Gäste beim Kranzwirt, und ob-
wohl es noch vor dem Essen war, schmed-
te ihnen das schäumende Bier ausge-
zeichnet. Da saßen beisammen der ope-
re und der untere Nachbar, der Krämer
und der Bäcker, dann der Kernbauer und
sein Schwager, der Vater von Flinging,
ein fremder Fuhrmann und ein Schlosser
aus der Stadt. An der Pfarrhofsm. u.
er war eine alte Sonnenuhr und die
Stange dazu neu einzusehen, war der
Schlosser herausgekommen. — Es
war ein gar zünftiges Bäcklein, das gar
lustige Schmurzen zum Besten gab.

„Nest ging noch ab, daß wir einen
Aprilessel unter uns hätten“ — rief in
seiner heiteren Laune der Vater aus.

„Dann dürfen uns unsere Weiber 's
Essen gleich daherbringen“ — lachte der
Bäcker darauf.

Und alle Gäste lachten mit.

„Ja, ja — einen Aprilessel, Wirt
weist nix, bist doch sonst nit auf den
Kopf gefallen?“ riefen sie durcheinan-
der.

„Hm“ — gab der Wirt zur Antwort
— der Hiasl war dazu zu brauchen.
Aber es müßt' ein guter Witz sein, da-
mit er d' Zeit nit umsonst versäumt.“

„Nun, den wüßt ich Dir“ — sagte
der Schlosser und raunte dann dem Wirt
etwas in's Ohr, das selbst dem ernststen
Wirt gefiel.

„Hiasl,“ rief er deshalb, „Hiasl komm
heraus!“

Bangsam und bedächtig schob sich die
vierschrötige Masse des Knechtes aus der
Küche, wo er gerade sein Zausendbrot ver-
zehrete.

„Hiasl, kennst den Herrn da?“ redete
ihn der Wirt an und zeigte dabei auf den
Schlosser.

„Na, hab ihn a no nie g'sehn“ —
lautete die Antwort.

„Nun, das ist ein Uhrmacher aus der
Stadt, der macht heut' die Sonnenuhr,
die am Pfarrhof herauhängt — er hätt'
für Dich a G'schäft.“

„I bin ja do ka Uhrmacher — i mit
meine Händ' — und a Uhrmacher!“

„Na Hiasl, so ist's nit g'meint“ —
tröstete der Schlosser — „Gehilfen
brauch' ich keinen, Du sollst mir was
holen, was, das sonst niemand z'wegen
bringt, weil's was Schweres ist.“

„Ja, wann's das ist — da fehlt sich
niz — i mit meine Händ' — kann wohl
was tragen“ — warf sich Hiasl in die
Brust.

„Also paß auf: Der Müller in der
Au drunten hat die zwei Uhrgewichte
von der Sonnenuhr auf'n Pfarrhof —
die sollst mir holen! Sag nur: An schö-
nen Garß vom Wirt und er soll Dir die
zwei Uhrgewichte von der Sonnenuhr
geben, die hinter der Radstube liegen.
So, und wannst kommst, kriegst schon ein
Trintgeld!“

„Ja, werd's bringen — die zwoa
Uhr'gewichte von der Sunnuhr auf'n
Pfarrhof!“ gab der Hiasl zur Antwort,
nahm seine Mütze vom Nagel und schritt
aus der Stube, ganz ernsthaft und höchst
wichtig tuend.

Die Gäste aber hielten das unter-
brückte Lachen nun nimmer länger zu-
rück, und die Unterhaltung wurde immer
lebhafter und übermütiger.

Geschäftsanzeigen	
im	
„St. Peters Boten“	
bringen	
den besten	
Erfolg	

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1905.

Ror. J. Lindberg,
Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, East.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie,
Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separa-
tors, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei
Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

**Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge,
Eggen und allerhand**

farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten
und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo laufen.
Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet
und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Die Job-Druckerei

des „ST. PETERS BOTEN“

empfehl't sich den Lesern und Geschäftsleuten zur Anfertigung von

Druckarbeiten

in deutscher, englischer & französischer Sprache

Konzert-Programme
Tickets für Picnics
Geschäftskarten
Visitenkarten
Hochzeitseinladungen

Briefpapier
Ruberte
Quittungsbücher
Bamphlete
Formulare

Billige Berechnung = Genaue Ausführung = Fehlerfreie Arbeit

Alle Aufträge und Anfragen richten man an den „St. Peters Boten“, Münster, East.